

Grafisches
Arbeitsmarkt
Informationssystem

Bezirksprofile 2008

Arbeitsmarktbezirk
706 Landeck



ARBEITSMARKTPROFIL 2008

Landeck

Inhaltsverzeichnis

Zur Charakteristik des Arbeitsmarktbezirkes	2
Bevölkerungsstruktur und -entwicklung	4
Wirtschaftsstruktur und -entwicklung	6
Beschäftigung und Arbeitslosigkeit	7
Stellenangebot und Lehrstellenmarkt	8
Kinderbetreuungseinrichtungen	8
Bildung	9
Regionale Fördermaßnahmen	11
Glossar und Quellenangaben	12

ARBEITSMARKTPROFIL 2008

Landeck

Starke Tourismusorientierung, überdurchschnittlich hohe Arbeitslosenquote

	Landeck	Tirol	Österreich
Einwohner/innen am 1.1.2008 (Melderegister)	44.263	703.512	8.331.930
davon Frauen	22.316	359.684	4.277.716
Veränderung der Einwohnerzahl 2002-2008 (Melderegister)	1,4%	3,9%	3,3%
Arbeitslosenquote 2008 - insgesamt	9,2%	5,2%	5,8%
Frauen	10,7%	5,4%	5,6%
Männer	8,0%	5,0%	6,1%
Katasterfläche (KF)	1.595	12.647	83.858
Anteil des Dauersiedlungsraums (DSR)* an der KF	7,8%	12,2%	37,6%
Einwohner/innen pro km ² KF	28	56	99
Einwohner/innen pro km ² DSR	354	456	264

*Dauersiedlungsraum (DSR): Katasterfläche ohne Wald, Almen, Ödland, See- und Schilfflächen

Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria

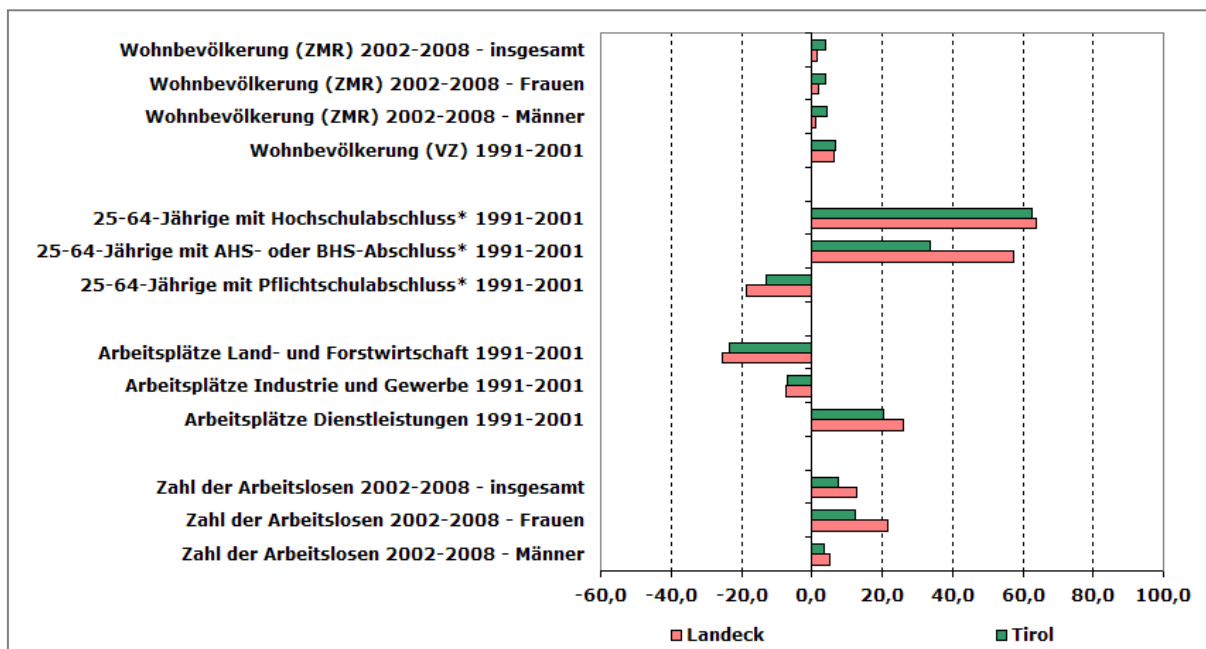
Zur Charakteristik des Arbeitsmarktbezirkes

Der Arbeitsmarktbezirk Landeck entspricht dem politischen Bezirk Landeck und besteht aus 30 Gemeinden, darunter eine Stadt (Landeck).

Das Landschaftsbild dieses zum Teil hochalpinen Arbeitsmarktbezirkes wird von den vier Flüssen Rasanna, Trisanna (Paznauntal), Inn und Fagge (Kaunertal) geprägt. Diese schneiden sich in die Gebirgsstöcke der Lechtaler Alpen im Norden, Arlberg im Westen (Grenze zu Vorarlberg), Verwall- und Samnaungruppe im Süden, die auch die Grenze zur Schweiz und nach Italien bilden. Aufgrund der schroffen Topografie zählen nur 8% der Bezirksfläche zum Dauersiedlungsraum. Die Siedlungsschwerpunkte liegen vor allem im Inntal. Siedlungs- und Arbeitsschwerpunkt sind Landeck mit der Nachbargemeinde Zams, sowie St. Anton am Arlberg, wo insgesamt knapp die Hälfte der Erwerbstätigen des Arbeitsmarktbezirkes arbeiten. Tourismusbedingte Siedlungsausweitung fand in den Bereichen St. Anton am Arlberg, Ischgl und Serfaus-Nauders statt.

Mit Ausnahme des Bereichs entlang des Hauptverkehrsweges (Arlberg Schnellstraße, S16 und Westbahn), der auch eine gute Erreichbarkeit des Hauptortes Landeck ermöglicht, ist der Bezirk als extrem peripher einzustufen. Die drei Talschaften des Bezirkes haben wichtige Funktion als Verkehrswege (Inn- und Stanzertal: Arlberg, Oberinntal: Fernpaß und Reschenpaß, Paznauntal: Silvretta) zu den Nachbarländern Italien und Schweiz.

Grafik 1:
Indikatoren sozio-ökonomischer Entwicklung
 Veränderungen in %



ZMR ... Zentrales Melderegister

VZ ... Volkszählung

Arbeitsplätze ... Erwerbstätige am Arbeitsort laut Volkszählung

AHS ... Allgemeinbildende höhere Schule

BHS ... Berufsbildende höhere Schule

*Bildungsabschlüsse: Darstellung der Bildungsstruktur (höchste abgeschlossene Ausbildung) der Bevölkerung im Alter von 25 bis unter 65 Jahren

Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria

Bevölkerungsstruktur und -entwicklung

Im Arbeitsmarktbezirk Landeck lebten laut Zentralem Melderegister (ZMR) im Jahr 2008 44.263 Personen, 50,4% davon Frauen. Dies entspricht 6,3% der gesamten Tiroler Wohnbevölkerung.

Landeck (7.687, Frauenanteil 51,5%) sowie die Gemeinden Zams (3.328, Frauenanteil 52,1%) und Fließ (2.969, Frauenanteil 49,6%) sind die bevölkerungsstärksten Gemeinden des Bezirkes, gefolgt von Sankt Anton am Arlberg (2.682, Frauenanteil 50,9%).

Die Wohnbevölkerung ist gegenüber 2007 insgesamt etwa gleichgeblieben, wobei die Entwicklung bei den Frauen mit +0,1% günstiger war als bei den Männern mit -0,2%.

Der Arbeitsmarktbezirk Landeck zählte in den vergangenen Jahrzehnten zu den Bezirken mit einer konstant positiven Bevölkerungsentwicklung. Die Bevölkerungszuwächse liegen z.T. deutlich über den österreichischen Vergleichswerten. Betrug das Bevölkerungswachstum zwischen 1971 und 1981 mehr als 5%, so stieg die Zahl der Einwohner/innen im Zeitraum 1981 bis 1991 um rund 7%.

Zwischen 1991 und 2001 (Volkszählungen) ist die Zahl der Einwohner/innen um 6,4% gestiegen (Tirol: +6,7%, Österreich: +3,0%).

Der Bevölkerungsanstieg war auf die positive Geburtenbilanz (+2.865) zurückzuführen, die Wanderungsbilanz war negativ (-273).

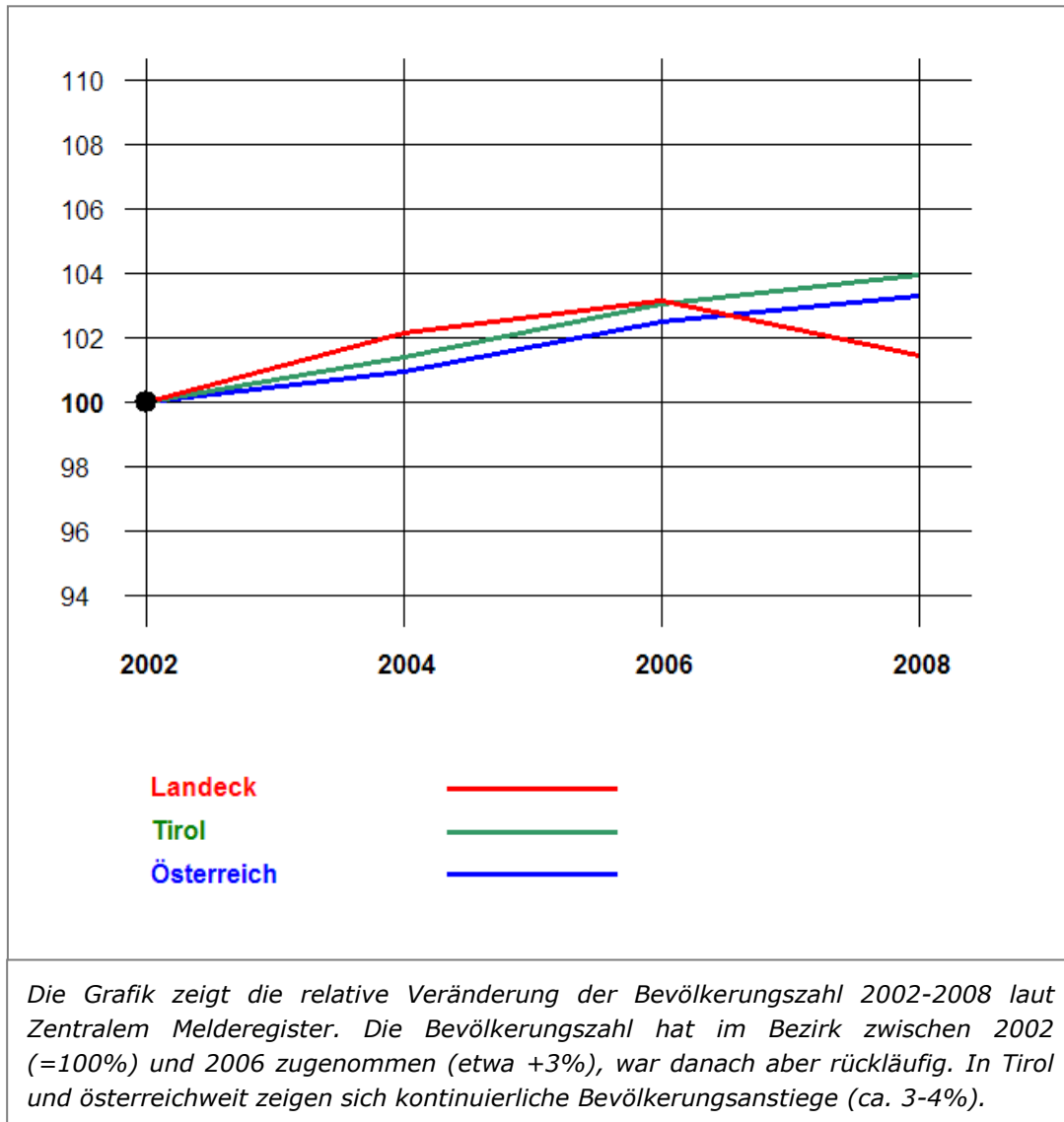
Die positive Entwicklung hat sich auch nach 2001 fortgesetzt.

Zwischen 2002 und 2008 ist die Bevölkerungszahl (laut Zentralem Melderegister) im Bezirk Landeck um weitere 1,4% gestiegen (Tirol: +3,9%, Österreich: +3,3%).

Der Anteil der Unter-15-Jährigen lag 2008 im Bezirk Landeck mit 17,7% über dem Tiroler Durchschnitt von 16,2%, jener der Über-65-Jährigen mit 14,8% darunter (15,5%).

Der Anteil der ausländischen Wohnbevölkerung lag in Landeck im Jahr 2008 mit 8,0% unter dem landesweiten Schnitt von 10,4% (Österreich: 10,3%).

Grafik 2:
Bevölkerungsentwicklung 2002-2008
 Index 2002=100



Quelle: Statistik Austria

Wirtschaftsstruktur und -entwicklung

Der Arbeitsmarktbezirk Landeck ist Teil der NUTS-III-Region Tiroler Oberland.

Für diese Region wurde für das Jahr 2006 ein Bruttoregionalprodukt pro Einwohner/in (BRP/EW) von 99,4% des österreichischen Werts ausgewiesen (Rang 12 unter den 35 österreichischen Regionen). Für das BRP wurde seit dem Jahr 2001 ein Anstieg um 27,1% verzeichnet (Tirol: 24,5%, Österreich: 21,1%).

Die regionale Wirtschaftsstruktur wird von einem überdurchschnittlich hohen Dienstleistungsanteil geprägt, wobei innerhalb des tertiären Sektors vor allem der Tourismus dominiert (fast der gesamte Bezirk mit Ausnahme der Tallagen des Inns ist bedeutendes Tourismusgebiet, z.B. Arlberg, Ischgl-Galtür, Sonnenplateau).

Zwischen 1991 und 2001 (Volkszählungen) hat sich der Anteil der Arbeitsplätze in Industrie und Gewerbe von 29,8% auf 24,2% reduziert, auch die Land- und Forstwirtschaft musste Anteilsverluste von rund 3,8% auf 2,5% hinnehmen.

Demgegenüber steht eine Ausweitung der Dienstleistungsarbeitsplätze von 66,4% auf 73,4% aller Arbeitsplätze.

Dieser Anteil liegt sowohl deutlich über dem Landesdurchschnitt (69,1%) als auch über dem Österreichwert (68,0%).

Laut Arbeitsstättenzählung 2001 hatten von den 185 Betrieben der Sachgütererzeugung (ohne Bauwesen) 170 Betriebe weniger als 20 Beschäftigte, 2 Betriebe hatten mehr als 100 Beschäftigte. Auch im Bauwesen (145 Betriebe) und im Dienstleistungssektor dominierten die Betriebe mit unter 20 Beschäftigten.

Tabelle 1:

Die größten Betriebe des Arbeitsmarktbezirkes

DIE 10 GRÖSSTEN PRODUKTIONSBETRIEBE - gerundete Anzahl der Beschäftigten 2008

Handl Tyrol GmbH	380
Dipl. Ing. Werner Goidinger, Bau- und Betonwaren GmbH	150
Luzian Bouvier Haustechnik & Fliesen GmbH in Gründung	130
Elektro Müller GmbH & Co. KG	110
EWA Energie- und Wirtschaftsbetriebe der Gemeinde St. Anton Gmb	70
H. Wucherer GmbH	70
Streng Bau GmbH	60
Sailer Werner und Günther GmbH	60
Erwin Bouvier GmbH & Co KG	60
Franz Bouvier Installationen Ges.m.b.H. & Co KG	50

DIE 10 GRÖSSTEN DIENSTLEISTUNGSBETRIEBE - gerundete Anzahl der Beschäftigten 2008

Allgemein.Oeffentl.Krankenhaus	590
Soziale Einrichtungen der Barmherzigen	300
Volksbank Landeck eG	140
Maria Walser	130
Hotel Trofana Royal GmbH	120
Stadtgemeinde Landeck	100
Schalber Alois GmbH	90
Heymich-Tschiderer Hotels GmbH	80
Schlosshotel Fiss GmbH	80
Falch GmbH & Co KG	70

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich, Betriebsmonitoring

Beschäftigung und Arbeitslosigkeit

Beschäftigung

Die Zahl der unselbständig Beschäftigten (Quelle: AMS, Datenaufbereitung Erwerbkarrierenmonitoring) betrug im Jahr 2008 im Arbeitsmarktbezirk Landeck 18.325 Personen, davon 43,5% Frauen.

Zwischen 2007 und 2008 ist die Zahl der unselbständig Beschäftigten um insgesamt 0,8% gestiegen, wobei die Beschäftigung bei den Frauen ausgeweitet werden konnte (+2,0%), die Zahl der männlichen Beschäftigten jedoch stagnierte.

Zuwächse an Beschäftigten wurden in diesem Zeitraum sowohl im sekundären als auch im tertiären Sektor verzeichnet, in der Land- und Forstwirtschaft war die Beschäftigtenzahl rückläufig.

Der Beschäftigungszuwachs der vergangenen Jahre bei Frauen ist zu einem erheblichen Teil auf die Zunahme der Teilzeitarbeit bei den weiblichen Beschäftigten zurückzuführen. Die weibliche Teilzeitquote ist in Tirol 2007 bei einem Wert von 43,8% angelangt. Auch geringfügig Beschäftigte, die nicht zu den unselbständig Beschäftigten gezählt werden, sind zum überwiegenden Teil Frauen. Frauen gehen überwiegend im mittleren Alter (30-44 Jahre) in Teilzeit.

Erwerbsquoten

Die Erwerbsquote (wohntortbezogen) betrug im Bezirk im Jahr 2008 insgesamt 77,8% (Frauen: 70,6%, Männer: 84,2%) und lag damit deutlich über dem landesweiten Vergleichswert (Tirol gesamt: 73,7%, Frauen: 68,6%, Männer: 78,4%).

Arbeitslosigkeit

Das Niveau der Arbeitslosigkeit liegt deutlich über dem Österreichschnitt und auch klar über dem Landeswert.

Die Arbeitslosenquote betrug im Jahresschnitt 2008 9,2% (Tirol: 5,2%, Österreich: 5,8%), die Frauenarbeitslosigkeit lag dabei mit 10,7% deutlich über jener der Männer (8,0%).

Im Jahr 2008 waren insgesamt 1.857 Personen als arbeitslos gemeldet. Der Frauenanteil lag bei 51,4%. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies insgesamt eine Zunahme der Zahl der arbeitslosen Personen um 4,2%, wobei der Anstieg bei Frauen (+4,2%) und Männern (+4,3%) etwa gleich stark ausfiel.

Die Zahl der arbeitslosen Ausländer/innen stieg im selben Zeitraum um 12,6%.

Pendelwanderung

Der Arbeitsmarktbezirk Landeck ist ein Bezirk mit einem relativ hohen Anteil an Auspendler/innen und einem vergleichsweise niedrigen Anteil an Einpendler/innen aus anderen Arbeitsmarktbezirken. Ziele der Auspendler/innen sind in erster Linie die Arbeitszentren im benachbarten Bezirk Imst und im Raum Innsbruck.

Stellenangebot und Lehrstellenmarkt

Im Jahr 2008 waren im Arbeitsmarktbezirk Landeck 239 offene Stellen gemeldet. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Steigerung um 14,8%.

Den 126 gemeldeten offenen Lehrstellen standen im Jahr 2008 19 Lehrstellensuchende gegenüber.

Ein Problem der Lehrausbildung für Jugendliche und für Betriebe ist oftmals die Konzentration auf einige wenige Lehrberufe.

Von den insgesamt 373 beschäftigten weiblichen Lehrlingen im Jahr 2008 waren 50 im Lehrberuf Einzelhandel-Lebensmittelhandel, 49 im Lehrberuf Hotel- und Gastgewerbeassistent/in und 43 im Lehrberuf Friseur/in und Perückenmacher/in (Stylist/in) tätig. Die Top 3 der gewählten Berufe machten also rund 38,1% der Gesamtlehren aus.

Bei den Männern ist das Bild ähnlich: Von den insgesamt 695 beschäftigten männlichen Lehrlingen waren im Jahr 2008 82 im Lehrberuf Koch/Köchin, 79 im Lehrberuf Elektroinstallationstechnik mit Schwerpunkt Prozessleit- u. Bustechnik und 58 im Lehrberuf Sanitär- und Klimatechniker/in - Gas- und Wasserinstallation tätig. Die Konzentration der drei häufigsten Lehrberufe machte also rund 31,5% der Gesamtlehren aus.

Kinderbetreuungseinrichtungen

Die besonders große Verbreitung von Teilzeitarbeit bei Frauen ab etwa 30 Jahren steht in Zusammenhang mit Betreuungspflichten für Kinder. Kinder bringen eine Vielzahl von geänderten Lebensbedingungen für Mütter (und Väter) mit sich. Untersuchungen zeigen, dass Frauen mit Kindern und familiären Versorgungspflichten am Arbeitsmarkt deutlich schlechter positioniert sind.

Im Jahr 2007 gab es im Bezirk 50 institutionelle Kinderbetreuungseinrichtungen (ohne Saisontagesheime), davon 41 Kindergärten, 7 Kinderkrippen und 2 Horte, etwa 1.330 Kinder wurden im selben Jahr in diesen Einrichtungen betreut. Die Zahl der betreuten Kinder pro 1.000 Einwohner/innen beträgt daher im Arbeitsmarktbezirk Landeck im Schnitt 30 (Tirol: 32, Österreich: 35).

16 der 50 Einrichtungen konzentrieren sich auf Landeck, Zams und Fließ.

Am 12. Mai 2009 beschloss der Ministerrat den verpflichtenden Gratis-Kindergarten. Das heißt, dass ab Herbst 2009 der Kindergartenbesuch für alle Fünfjährigen im Ausmaß von 20 Wochenstunden kostenlos ist. Ab 2010 müssen die Kinder zumindest an vier Tagen insgesamt 16 Stunden in der Betreuungseinrichtung anwesend sein.

Das Kindergartenwesen ist in Österreich Ländersache, die Regelungen in den einzelnen Ländern sind daher sehr unterschiedlich.

Gemäß dem Tiroler Kindergarten- und Hortgesetz legt in Tirol der Kindergartenerhalter die Öffnungszeiten des Kindergartens an den einzelnen Wochentagen nach Anhören der Eltern und sonstigen Erziehungsberechtigten im Rahmen einer Elternversammlung sowie der Kindergartenleiterin fest. Für einzelne Gruppen kann eine gesonderte Besuchszeit festgesetzt werden. Die Besuchszeit hat in Kindergärten 30 Wochenstunden, in heilpädagogischen Kindergärten 20 Wochenstunden zu betragen. Die Festlegung einer kürzeren Besuchszeit (Teilzeitkindergarten) ist grundsätzlich möglich.

Aufgrund der sich im Lauf der Zeit verändernden Anforderungen und Bedürfnisse von Pädagog/innen, Eltern, Erhaltern, Kindern, Wirtschaft usw. wird derzeit (Stand Mai 2009) von der Tiroler Landesregierung ein neues Kinderbetreuungsgesetz unter Einbindung von Systempartner/innen und Expert/innen ausgearbeitet (Quelle: Amt der Tiroler Landesregierung).

Tabelle 2:

Die wichtigsten Standortgemeinden 2007

Standorte	Zahl der Kinderbetreuungs- einrichtungen	Zahl der betreuten Kinder
Landeck	7	254
Zams	4	175
Fließ	5	76
St. Anton am Arlberg	3	68
Pfunds	2	64
Prutz	2	63
Ischgl	2	59
Grins	2	47
Schönwies	1	47
Pettneu am Arlberg	2	44
Kappl	1	43
Nauders	1	43

Quelle: Statistik Austria

Bildung

Bildungsniveau

Der österreichweite Trend zur höheren Bildung zeigt sich auch in den Bezirksergebnissen der Volkszählungen 1991 und 2001 für Landeck. Die Zahl der Personen mit Hochschulabschluss bzw. mit Matura als höchstem Bildungsabschluss ist – dem gesamtösterreichischen Trend folgend – auch im Arbeitsmarktbezirk Landeck deutlich angestiegen.

Der Anteil der 25-64-jährigen Personen mit Hochschulabschluss lag im Jahr 2001 insgesamt bei rund 6,1% (Tirol: 9,2%, Österreich: 9,9%), Matura hatten 7,5% der Personen dieser Altersgruppe (Tirol: 9,7%, Österreich: 11,5%).

Der Anteil der 25-64-jährigen Männer mit Hochschulabschluss lag im Jahr 2001 mit 7,0% über jenem der Frauen (5,2%), 8,4% dieser Altersgruppe hatten Matura (Frauen: 6,6%).

Bei der ausländischen Wohnbevölkerung lag der Anteil der 25-64-Jährigen mit Hochschulabschluss bei 5,4%, jener der Personen mit Matura bei 7,9%.

Tabelle 3:

25-64-jährige Wohnbevölkerung nach höchster abgeschlossener Ausbildung, Staatsangehörigkeit und Geschlecht

Anteile 1991 und 2001 in %

	Landeck		Tirol		Österreich	
	1991	2001	1991	2001	1991	2001
Allgemeinbildende Pflichtschule						
gesamt	45,4	32,6	37,3	28,5	34,2	26,2
Frauen	57,3	42,6	44,6	34,6	43,1	33,1
Männer	33,9	22,9	29,8	22,3	25,3	19,3
ausländische Wohnbevölkerung	65,2	57,5	60,8	52,9	58,6	52,9
Lehrlingsausbildung						
gesamt	32,5	32,5	34,5	38,4	37,0	39,4
Frauen	19,1	25,0	25,2	28,3	25,4	27,7
Männer	45,4	52,8	43,9	48,6	48,6	51,1
ausländische Wohnbevölkerung	17,5	23,2	16,4	21,6	17,4	22,0
Berufsbildende mittlere Schule						
gesamt	12,5	14,7	13,5	14,2	12,5	13,1
Frauen	16,3	20,6	17,8	19,7	17,0	18,6
Männer	8,7	8,9	9,1	8,7	8,1	7,5
ausländische Wohnbevölkerung	6,8	6,0	6,0	6,4	5,3	5,1
Allgemeinbildende höhere Schule						
gesamt	2,8	3,0	4,1	3,9	4,7	4,7
Frauen	2,4	2,6	4,0	3,8	4,8	4,9
Männer	3,2	3,3	4,2	4,0	4,6	4,6
ausländische Wohnbevölkerung	5,3	5,8	8,1	6,8	7,4	6,7
Berufsbildende höhere Schule						
gesamt	2,6	4,5	4,2	5,8	4,7	6,8
Frauen	1,8	4,0	3,3	5,1	3,7	6,1
Männer	3,3	5,1	5,1	6,5	5,7	7,6
ausländische Wohnbevölkerung	0,6	2,1	2,0	2,9	3,0	3,4
Hochschulausbildung						
gesamt	4,2	6,1	6,5	9,2	6,9	9,9
Frauen	3,1	5,2	5,1	8,5	6,0	9,8
Männer	5,4	7,0	7,8	9,9	7,8	10,0
ausländische Wohnbevölkerung	4,6	5,4	6,7	9,4	8,3	9,9
gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Quelle: Statistik Austria

Schulstandorte und Fachhochschulen

Der Hauptort Landeck (AHS, HAK) und Zams (AHS, Private katholische Bildungsanstalt für Kindergartenpädagogik) sind die wichtigsten Schulstandorte des Bezirkes.

Im Schuljahr 2007/2008 wurden im Arbeitsmarktbezirk Landeck in den maturaführenden Schulen (AHS und BHS) etwa 600 Schülerinnen und 400 Schüler unterrichtet, das waren um 1,4% mehr bzw. 1,2% weniger als im Jahr davor.

Im Arbeitsmarktbezirk Landeck gibt es derzeit (Studienjahr 2008/09) keinen Fachhochschul-Studiengang.

Regionale Fördermaßnahmen

Die unten stehende Tabelle zeigt die wichtigsten vom AMS finanzierten Fördermaßnahmen für den Arbeitsmarktbezirk Landeck.

Tabelle 4:

Die fünf wichtigsten Fördermaßnahmen

Projekttitle	Träger	Art der Maßnahme	gesamt	Frauen	Männer
Sprachen für Tourismus (Russisch/Italienisch)	WIFI-INNSBRUCK	BMN	22	18	4
Frauen in Handwerk und Technik	IBIS ACAM BILDUNGS GMBH	BMN	16	16	0
Wiedereinstieg mit Zukunft	BIT SCHULUNGSCENTER	BMN	22	22	0
Jobvision Jugendliche (Berufsorientierung, Projektarbeit, Schulisches Wissen, Bewerbungstraining und aktive Stellensuche)	IBIS ACAM BILDUNGS GMBH	BMN	14	7	7
Food & Beverage Management Lehrgang	WIFI-INNSBRUCK	BMN	14	3	11

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich

Glossar und Quellenangaben

Bevölkerung

- Wohnbevölkerung 1981-2001: Alle Personen, die am Zähltag (Volkszählung) in der betreffenden Gebietseinheit ihren Hauptwohnsitz/ordentlichen Wohnsitz hatten.
(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)
- Wohnbevölkerung 2002-2008: Jährliche Daten aus dem Zentralen Melderegister (ZMR)
(Quelle: Statistik Austria, Zentrales Melderegister)
- Geburten- und Wanderungsbilanz: Geburtenbilanz = Zahl der Lebendgeborenen abzüglich der Zahl der Sterbefälle), (errechnete) Wanderungsbilanz = Wohnbevölkerung 2001 abzüglich Wohnbevölkerung 1991 sowie der Geburtenbilanz
(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)
- Bildungsabschlüsse: Höchste abgeschlossene Ausbildung der Bevölkerung im Alter von 25- bis unter 65-Jahren. Die Gliederung der Bildungsebenen folgt dem Aufbau des österreichischen Bildungswesens (Schulen, Akademien, Fachhochschulen und Universitäten) und gibt Auskunft über die Bildungsstruktur.
(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)

Fläche

- Katasterfläche: Katasterfläche ist jene Fläche, die von der Vermessungsbehörde (Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen - BEV) als Teil des Grundstücksverzeichnisses geführt und in der Grundstücksdatenbank gespeichert ist.
(Quelle: Statistik Austria, BEV)
- Dauersiedlungsraum (DSR): Katasterfläche ohne Wald, Almen, Ödland, See- und Schilfflächen.
(Quelle: Statistik Austria)

Arbeitsmarkt

- Arbeitslosenbestand: Zum Monatsende-Stichtag bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Arbeitsvermittlung registrierte Personen, die nicht in Beschäftigung oder Ausbildung (Schulung) stehen. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Arbeitslosen.
(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)
- Jahresdurchschnittsbestand: Arithmetisches Mittel der 12 Stichtagsbestände
(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Arbeitsmarkt (Fortsetzung)

Arbeitsplätze:	Erwerbstätige am Arbeitsort (ohne geringfügig Erwerbstätige; inkl. Präsenz- und Zivildienstler und Karenzurlaubler/innen) (Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)
Unselbständig Beschäftigte:	<p>Die statistische Erfassung der Beschäftigtendaten erfolgt durch die Krankenversicherungsträger und die Krankenfürsorgeanstalten. Erfasst werden alle Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, zuzüglich sonstiger in die Krankenversicherung einbezogener Personen (das sind Dienstnehmer/innen gleichgestellte sowie auf Grund eines Ausbildungsverhältnisses einbezogene Personen). Karenz-, Kinderbetreuungsgeldbezieher/innen, Präsenz(Zivil)dienstleistende sowie im Krankenstand befindliche Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, werden mitgezählt. Geringfügig Beschäftigte und freie Dienstverträge werden bei den unselbständig Beschäftigten nicht erfasst. Zählungstag ist stets der letzte Tag des Monats.</p> <p>Österreich bzw. Bundesland: Gezählt werden Beschäftigungsverhältnisse und nicht beschäftigte Personen. Eine Person, die z.B. gleichzeitig bei zwei Dienstgeber/innen beschäftigt ist, wird doppelt gezählt. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort der Beschäftigten.</p> <p>Arbeitsmarktbezirk: Beschäftigtendaten des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger nach eigener Datenaufbereitung des AMS (Erwerbskarrierenmonitoring). Jede Person bekommt zu jedem Zeitpunkt einen überschneidungsfreien Status zugeschrieben. Eine Person, die z.B. gleichzeitig bei zwei Dienstgeber/innen beschäftigt ist, wird nur 1x gezählt! Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger). (Quelle: HV, Arbeitsmarktservice Österreich - Erwerbskarrierenmonitoring)</p>
Selbständig Beschäftigte:	Versicherungsdaten des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger nach eigener Datenaufbereitung des AMS (Erwerbskarrierenmonitoring). Jede Person bekommt zu jedem Zeitpunkt einen überschneidungsfreien Status zugeschrieben. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger). (Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich - Erwerbskarrierenmonitoring)
Arbeitskräftepotenzial:	Summe aus Arbeitslosenbestand und unselbständig Beschäftigten (Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)
(Register-)Arbeitslosenquote:	Bei der nationalen Berechnung der Arbeitslosenquote (ALQ) wird der Bestand arbeitsloser Personen (AL) ins Verhältnis zum Arbeitskräftepotenzial (AKP) gesetzt. (Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Arbeitsmarkt (Fortsetzung)

Erwerbsquote (wohntbezogen):	Summe aus der Zahl der Arbeitslosen sowie der (unselbständig und selbständig) Beschäftigten in Prozent der 15- bis unter 65-jährigen männlichen bzw. der 15- bis unter 60-jährigen weiblichen Wohnbevölkerung laut Zentralem Melderegister. Für die Berechnung der Erwerbsquoten wurden zur besseren Vergleichbarkeit auch auf Österreich- und Bundeslandebene die auf den Wohnort bezogenen Beschäftigtendaten lt. AMS-Erwerbskarrierenmonitoring herangezogen. <i>(Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria)</i>
Gemeldete offene Stellen:	Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe an die Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice ergebende Zahl der freien Arbeitsplätze. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Gemeldete offene Lehrstellen:	Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe ergebende Zahl der freien Lehr- oder Ausbildungsstellen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellungsusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Standort des Lehrplatzes bzw. der Ausbildungsstelle. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Vorgemerkte Lehrstellensuchende:	Bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Lehrstellenvermittlung registrierte Personen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellungsusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort des Lehrstellensuchenden. Auch bei gleichzeitiger Arbeitsplatzsuche wird die Person primär als Lehrstellensuchender erfasst. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>

Wirtschaft

Bruttoregionalprodukt (BRP):	Der Gesamtwert aller Güter (Waren und Dienstleistungen), die innerhalb eines Jahres in einer Region hergestellt wurden und dem Endverbrauch dienen (regionales Bruttoinlandsprodukt - BIP). <i>(Quelle: Eurostat)</i>
------------------------------	--